Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

8.12.1944 (No. 289)

urn:nbn:de:gbv:45:1-961207

Office Metagesjeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. Bauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Rui 2769/2769 — Poetscheckkonte Hannover 36 949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 20 Pig. Bestell-geld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM, einschl. 18 Pig. Postzeltungsgebühr suzüglich 36 Pig. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 289

Freitag, 8. Dezember 1944

Durchbruch an der Saar vereitelt

Die nordamerikanischen Divisionen erwartet vor dem tiefgestaffelten Westwall ein kräftezehrender Meterkrieg

Geringe Möglichkeiten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 8. Dezember. Die Schlacht um die bentiche Beftverteibigung feht vor neuen Sohepuntten, nachdem fich bas Schwergewicht bes norbameritanischen Ungriffsbrudes eindentig zur Gaarfront verlagert hat. Während im Frontraum öhlich Aachen die brei bisher im Rampf stehenden Armeen Brad-leys in der gegenwärtigen Phase der Schlacht lediglich Berzettelungsangriffe zur Berschleierung größerer Umgruppierungen burchführen, sicht die 3. nordameritanische Armee des Gesnerals Patton die Saarlinie zu durchbrechen, um in das Innere des Saargebietes porstoßen um in das Innere des Saargedietes vorstoßen zu können. Die nordamerikanischen Divisionen stehen dabei mit ihrem linken Flügel beiderleits Saarlautern vor dem ties gestasselten Spstem des dentschen Westwalls. Angesichts der Stärfe der dentschen Berteidigungskraft wartet innerhalb der Größossensive Eisenhowers hier die schwierigste Ansgabe auf den Geguer, weil einerseits die Gesahr eines deutschen Flankenstoßes besteht, andererseits die operativen Wögsschlaus in dieser Gegend gering find.

stopes beiteht, andererseits die operativen Mög-lichseiten in dieser Gegend gering sind. Bisher tragen die Kämpse um das oorderste Bunserspitem des Westwalles ein wechselvolles Gesicht. Die bei Werzig übergeletzen Feind-träfte konnten im deutschen Gegenangriff verschlagen werden. Die deutsche Abwehr kann sich an der Saarfront auf das nach modernsten Ersahrungen ausgedaute und weit in der Tiese gestaffelte Berteidigungssystem des Westwalles Kügen, so daß General Patton keineswegs auf

Neunkirthen Saarbrüden DPZ

einen ichnellen Durchitog durch bie deutschen Binien hoffen darf. Bielmehr ift angunehmen, baß fich hier wie auch im Kampiraum öftlich Hachen ein fraftezehrenber Meter: Rrieg entwideln wird, in dem um jede ein-

Aufstandsherde in der Ukraine

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleltung

B. Berlin, 8. Dezember. In der Ufraine hat sich nach der Wieders besehung durch die sowjetische Armee aus ans fangs tleinen Aufständischengruppen eine starte Bewegung entwidelt, die den Kampf gegen die bolichemiftischen Unterdrüder führt. Blaj=

ore bollchewistischen Unterdrüder führt. Wlass ow, der Führer der Bölfer Ruhlands in ihrem Freiheitskampf, erklärte gegenüber einem deutschen Journalisten, daß icon jest die Aufskandsbewegung in der Utraine dem Feind fühlbare Berlufte zufüge. Bewaffnete Berbände nähmen den Kampf gegen bolschewistische Truppen auf, körten die Berbindungswege, schädigten das sowjetische Transportwesen und hielten ihren Gegner in ermidender Snans

und hielten ihren Gegner in ermüdender Span-nung, um seine Kräfte zu erschöpfen. General Wlassow wertet diesen Kampf als erste Etappe des Kampses der Ukrainer für ihre Befreiung. Es fei nicht baran gu zweis feln, bag die Ibeen bes Befreiungstomitees ber Rölfer Rußlands einen Einfluß auf die Auf-ftandsbewegung in der Sowjetunion ausüben würden. Er sei überzeugt, daß das Manifest des Befreiungstomitees ungeachtet aller Gegens magnahmen ber sowjetischen Behörden ben Rotarmiften immer mehr befannt werde, um mit bazu beizutragen, die Ziele des Besteiungsstampses und damit auch die Ziele des nationassen Kampses aller Bölfer, die auf dem Gebiet der Sowjetunion leben, näder kennenzulernen.

zelne deutsche Berieidigung getämpft werden muß. Aufgefundene Beschle des Gegners bestätigen die Ansicht, daß General Patton die Bindung der deutschen Abwehrträfte im Raum vor dem deutschen Industriegebiet des Kheins und der Ruhr als beträchtlich ansah, um auf verhältnismäßig schwache deutsche Kräfte an der Saarfront rechnen zu können. Die disherigen Erschrungen des Kampses dürsten ihm jedoch gezeigt haben, daß eine Durchbruchsaktion in diesem Raum auf eine nicht weniger hartnäckige deutsche Berteidigung als im Kaum von Aachen stoßen wird.

Nachen kohen wird.

Am Nord flügel der Weltfront bieten sich dem Gegner im Augenblic nur geringe Möglichteiten zu einer vielleicht geplanten Berlagerung der Ansahpunkte neuer Offensivstöße. Es darf nunmehr als sicher angenommen werden, das Montgomery zur Entlastung neu aufslammender Offensivstöße im Raum von Aachen eine größere Angeitssoperation aus dem niederländischen Disensivide im Kaum von Nachen eine größere Angarissoperation aus dem niederländischen Raum mit dem Schwerpuntt Arnheim beabsiche igt. Nachdem sedoch die Sprengung der Deiche anlagen des Niederrheins zu einer teilweise überstürzten Rückverlegung der britischen Stels lungen in diesem Raum zwang, kommt als weisterer Bereitstellungsraum lediglich der Abschnitt

zwischen Anmwegen und Gennep in Frage, also jene Frontlinie, die von der Maas bis zu dem hollandischen Einbruchsraum führt. vie dem gonanotigen Eindrugstaum juhrt. Bei einem Aftivwerden des Gegnets an dieset stelle dürfte jedoch die deutsche Kührung die volle Möglichfeit haben, durch Berteilung der Kräfte bei Aachen und an der Waas kärtike Sperriegel aufzurichten, wobei kich die Truppen auf vordereitete Berteidigungsanlagen Kügen können.

"Uebermenschliche Anstrengungen"

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Liffabon, 8. Dezember.

"Die Schlacht um Deutschland erfordert übermenschliche Anstrengungen und übermenschliche Anstregsforzespondenten Scholmer. "Eine der schwerken Schlachten, die die Amerikaner jemals ausgesochten haben, entwicklich an der Saar", so beiont der amerikanische Journalist. "Er wird die härteste Entschlichen Artiskerierten. Die Deutschen haben fatte Artiskeriertesfte konzentriert und machen auten Gebrauch davon."

Weiter schwere Kämpfe in Athen

Briten setzen Bomber, Fallschirmjäger und Panzer ein - Prestigefrage für England

Drahtbericht unseres rd-Vertreters

otz. Stodholm, 8. Dezember.

Die kommunistischen Streitkräfte in Athen haben das ihnen vom britischen Militärbesehlschaber Scobie gestellte Altimatum, bis Mittswochnacht die Stadt zu verlassen, ignoriert. Der englische Rachrichtendienst berichtet, ständig krömten neue kommunistische Truppen in das Stadtgebiet ein und vereinigten sich mit den dortigen Formationen. Mittwoch liehen die Engländer Bomber, Fallschringiger und Panzer in die Kämpse eingreisen. Die britischen Truppen, die während des ganzen Tages in hestige Strakene und Häulerkungse mit den Partiganen verwicklt waren, erkitten wiedernum Verzluste an Toten und Berwundeten. Londoner Verichte bezeichnen die Stellung der Kommunisten als statt, sie beherrschten ganze Stadtteile. Die tommuniftifchen Streitfrafte in Athen

Berichte bezeichnen die Stellung der Kommunisten als start, sie beherrschten ganze Stadtteile. Ein "Mociated Preß"-Rorrespondent meldet aus Athen, der politische Streitscheine fortzugehen, nachdem der von Churchill beeinsstuden Arden der griechische König Georg Ministerpräsident Kapandreus Abschedung nicht angenommen habe. Das englische Unterhaus hat sur den heutigen Freitag eine Debatte über die Lage in Griechenland angesetzt. Der Londoner Korrespondent der "Dagens Anheter" erklärt, sur die englische Regierung werde es schwierig sein, sich aus der Sachgase herauszumandvrieren, in die sie durch Churchills militärische Hisevers

sprechen an die vom griechischen Bolte nicht ge-wünschte Regierung Papandreu geraten sei. Die sich zuspissende Krise weite sich ans zu erbritischen Preftigestage. Der "Man-chester Guardian" stellt sest, die letzten Ereig-nisse bewiesen, daß Englands Prestige als demo-tratischer Senat im Absinten degriffen sei. Bieles deute darauf hin, daß die griechische Frage sich zu einer der größten außenpolitischen Kraftproben entwickeln tönne, mit der sich die Regierung Churchiss während des Krieges aus-einanderzusehen habe.

einanderzuseigen habe.
Bezeichnenderweise hat die Kommunistische Partei in London zu einer Protest unde gebung gegen den Ginsat britischer Streite tröfte in Griechenland aufgerusen.

Ueber die Lage in Griechenland augerhalb Ueber die Lage in Griechenland außerhalb Aihens erhält man einen ausschlützeichen Be-richt von dem diplomatischen Korrespondenten der "Times". Hiernach haben die Bolsche-wisten erklärt, das sie in Mazedonien die Wächt an sich gerissen hätten. Die griechische Regierung unter Papandreu habe ihr Recht verwirtt. In Salonist hätten die Bolschewisten eine Anzahl öffentlicher Gebäude in Besitz ge-nommen und die Auflösung der sogenannten Nationalgarde, die erst vor vierzehn Tagen ge-bildet worden war, angeordnet. In anderen bilbet worden war, angeordnet. In anderen Teilen Griechenlands kanden die Bolschewisten Gewehr bei Ing und veröffentlichten Profia-

Moskau organiliert bollchewilti

Zusammenschluß aller ehemaligen Untergrundbewegungen in Europa geplant

Drahtbericht unseres rd-Vertreters

otz. Bern, 8. Dezember.

In den vergangenen Jahren murden in verichiedenen Landern jogenannte Biderftandsbes wegungen und unterirdische Armeen organifiert, wegungen und Untertroligie Artheet die ju einem großen Teil von den Briten und Mordamerikanern mit der Begründung, es gehe um die "Befreiung" dieser Völker von der deutschen Herrichaft, bewassnet wurden. In Wirklichkeit aber stand hinter dieser ganzen Aftion der Bolsche wis mus, dem die Anglos Sandlangerdienfte leiften. wurde icon deutlich, als die Briten und Pan-tees in diese Länder einzogen, wo die Komintern bald Triumphe feierte und die Ausrichtung der Bolter nach Mostau begann.

Run wird aus Bruffet berichtet, bie belgifche jogenannte unterirdifche Armee habe auf befondere, ihr aus dem Ausland (lies Sowjetunion) zugegangene Weisung hin die Initiative zur herbeiführung eines Zusammenschlusses ber ehemaligen unterirdischen und Partisanentämpfer ber pormals von Deutschland bejegten Lander ju einer internationalen Organisation übernoms men. Beziehungen mit der französischen FFI. leien bereits aufgenommen worden. Man hoffe auch bald mit den griechischen und anderen Bartisanen Berbindung ausnehmen zu können. Aufgabe der geplanten internationalen Orga-nisation sei der Kamps um die Anerkennung jener demotratifchen Biele für ben Wieberaufbau

Miederausbau notwendig sei". Das heißt ges nauer ausgedrückt, ber bolichewistischen Ideen, die das völlige Chaos in Europa als Borbedins gung für die bolschewistische Ueberstutung hers porrufen murben.

Das wäre dann die Berwirslichung der vierten Internationale, die mit tatsträftiger Unterstützung der Engländer und Nordsamerikaner in der Zerletzungstätigkeit ihrer Borgängerinnen und der übrigen Geheimorganisationen "gange Arbeit" leisten würde. Das Zusten sam menspiel der Juden in den Plutos fratien und im Einflugdereich des Kremls zur Revolutionierung der Welt tommt taum deutslicher zum Ausdruck als in diesem neuen Plan. Er legt aber auch die zwingende Notwendigfeit bes Einsages aller gesunden Rrafte Europas jur Berhütung dieses furchtbaren Schidfals für unseren Rontinent dar.

Bis zum Tode geschändet

Drahtbericht unseres v.-Lo.-Vertreters

ofg. Budapeft, 8. Dezember.

Die Bewohner der von den Comjets vor-Die Bewohner der von den Sowjets votibaft hab ud var haben zwei furchtbare Tage
unter den Bolschewisten erlebt. Sie wurden beraubt, gesagt, beichoffen, die jungen Mädchen
geschändet und so jurchtbar mighandelt, daß
eines darauf verstarb. Die Sowjets gaben damit
einen surchtbaren Beweis ihrer Bergewaltis Europas, die die Untergrundbewegungen aufge-stellt hatten. Ihre "Soldaten" seinen "politische Trager ber neuen Mentalität, die für Europas Gedieten.

Tragödie Finnland

Yon Kriegsberichter Karl Haag

otz. PK. Die Tunturis, die Bergfuppen in dem weit nach Norwegen hineinragenden Nordweftsipfel Finnlands, verhüllen ihre kahlen häupter im Winternebel. Mühjam hat sich der Tag aus der zwanzigstündigen Racht herausgequält und versucht erfolglos die schneeige Einsamteit mit helle zu durchdringen. Die Luft ist grau wie Alche, und der Wind von Norden schneeft nach der Fenchte des gosstromdurchzosgenen Eismeeres. Seit Tagen rieselt ein dinner seuchter Schnee vom niedrigen Himmel, dessen tiese Wolfen die riesigen Felsgedirge und Krüppelbirsen zu erdrücken versuchen. Der sinstere Monat des Nordlandes ist angedrochen. Es herrscht Monotonie und Melancholie über dem Land, das einst in den Etrahlen der ewigen Mitternachtssonne die Külle seiner herben Schonsheit über uns ausströmte. Lange Nächte und hurze, trübe Tagesstunden fennzeichnen nun den hohen Norden, und es scheint uns, daß seines Dunkel auch symbolhaft über den Tundren lastet.

Dort, wo einst Waldbauern, Neusiedler, Fisicher und Jäger hausten, wo einst der Lappe mit leiner Renntierherbe tagelang durch die mensschenleere Einsamfeit zog, herrschi heute der Krieg, dem der Bolschewismus auf den Fersen solgt. Schritt um Schritt, so wie es der Abtransport ihrer friegs- und lebenswichtigen Gliter auf ein oder zwei Straßen fordert, fämpste sich die deutsche Lapplandarmeee nach Nordnorwegen und dem Nordweitzirfel Kinnslands zurück. Hins die deutsche Lapplandarmeee nach Nordnorwegen und dem Nordwestzipfel Finnsands zurück. Sinster ihr schwingt der Bolschewismus seine Geistel über die Bevölkerung Nordnorwegens, oder treis ben die sowjetischen Kommissare die von Südskarelien nach dem Norden geworfenen finnischen Divisionen hinter den Deutschen her. Es gab erbitterte Kämpse, in denen der sowjetische und finnische Feind sich den deutschen Divisionen immer vorzulegen und ihnen die wenigen Stras mmer porgulegen und ihnen bie wenigen Strahen auzuschneiden versuchten, um uns doch noch in die Bleibergwerke Sibiriens zu schleppen. Aus den Umgehungen haben wir uns mit Ges walt oder List befreit, und nun verlassen wir das Land wie eine ungetreue Geliebte. Der Russe, ob zaristisch oder bolichewistisch, ist von jeher der Feind des Finnen. An ihm haben uns die sührens den Männer jenes Boltes, dem die Freiheit soviel gilt, verraten, weil in ihnen nicht mehr der Geist des in ihrem Geldenlieh helungenen Fähnrich gelt, verraten, weit in ihnen nicht mehr der Geie des in ihrem heldenlied besungenen Fähnrich Stahl lebendig ist. Das sinnische Bolt aber ers hedt sich nicht gegen diese Schwächlinge, weil es den Berrätern glaubt, und weil es in den bes quemen Iahren des Friedens so viel Berweichs lichungen von den englischen und amerikanische lichungen von den englischen und amerikanische Demokraten in sich aufgenommen hat, daß es heute nicht mehr ftart genug ift, trot aller Opfer durch die dunkle Bitternis des Kampfes hindurchquichreiten bis jum Licht bes Steges. Es tapitulierte mitten in ber Racht und fturgte fich in die große Finsternis eines polaren Binters.

in die große Finsternis eines polaren Winters.

Systematisch, nach einem präzisen Plan, zieht sich nun das Netz der großen roten Spinne enger um das einst so stolze sinnische Land. Stalin, 1917/18 der Vertrauensmann Lenins sür die Eingliederung Finnsands in das Bösterges misch der neuen sowjetischen Union, hat nicht vergessen, daß er vor 26 Jahren vor dem "alten Vater Finnsands", Svinhusvud, fapitulieren mußte. Zetzt hat er die Rache in Händen. Der einzige zaristische "weiße" General Mannerheim lieserte nach dem Tode Svinhusvuds dem roten Marschall, den er mehr als ein Menschenalter besämpst hatte, noch ehe die Schlacht entschieden war, das finnische Schwert aus. Das ist die Tragödie Finnsands, das in seinem schwersen Kampsein in vielen Schlachten mide gewordener alter ein in vielen Schlachten mube gewordener alter Mann am Steuer stand, der in seinem langen Leben den Idealismus und fühnen Mut eines Kähnrich Stahl verloren hat. Das Bolf aber woh immer mehr goldene Fäden in den Glorienschein um den Marschall von Finnland und vergaß, daß das Schickal seinem Bolksheros, dem jungen Gabnrich, einen frühen Tod im Getummel ber Schlacht vorbehalten hatte Rur ber ist ber alleinige Selb seines Baltes, der für besien Freiheit ftirbt ober fiegt. Mannerheim aber lebt und hat verloren.

Was ichert es den roten Kommissaren in Sels finti, wenn die Finnen ein Lofal, in das et einfehrt, ftumm verlassen, so daß er allein einkehrt, stumm verlassen, so daß er allein mischen hundert leeren Tischen sist. Die finsnischen Armee muß trotzdem die Deutschen, die einst in dem gleichen Gasthaus von den Finnen als Wassendier gastlich freigehalten wurden, an ihren Abzug hindern. Die gleichen Goldaten, die einst Geite an Teite mit uns sochen, müssen sich obwohl sie einen Wassenssiellstand has ben von den einstigen Bundesgenossen tots ben, von den einstigen Bundesgenossen tot-ichiegen lassen. Gleichzeitig aber lösen die Sowiets den weiblichen Silssdienst, die Lotta-Svärd-Organisation und das Schutzorps auf. Auf

ihren Besehl werden alle Soldaten, die älter als 60 Jahre sind, bemobilisiert, werden die sinnischen Generale als Ariegsverbrecher an Mostau ausgeliesert, obwohl sie vor jedem Kampf gegen die Deutschen ihre widerwilligen Soldaten zur Tapserkeit im Gesecht gegen die ehemaligen Wassendier ermahnten. Zu Weihnachten wird es keine sinnische Armee mehr geben. Dann ist das Netz der roten Spinne eng genug, um das wehrlose Opser, das seine Gewehre abgeben muß, zu töten. Dann stürzen die Blutsauger zum letzen Bis auf die Beute. Alles wehre abgeben muß, zu töten. Dann stürzen die Biutsauger zum letzten Biß auf die Beute. Alles was jetzt geschieht, ist erst Borbereitung, ist wohlüberlegte Taftik, geduldig scheinendes ostissches Warten, die der Zeitpunkt zum tödlichen Brantenhieb gekommen ist. Wenn inzwischen die unerfahrenen sinnischen Jünglinge von sowjetzschen Kommissaren in den kinnischen Stäben in das Keuer der deutschen Kannen geschickt werden, wenn sie, um sich vor dem Tod zu retten, nach Taweden dersertieren, so wird dies von den Bolichewisten in ihrem großen Hauptbuch der Völkervernichtung als Aktivposten gebucht. Sie vergessen nicht zu droßen, daß die Rote Armee ganz Finnland besehen wird, wenn die Deutschen nicht die Anfang Dezember aus dem Lande getrieben seien. Lande getrieben feien.

Und wenn beute infolge ber Boftgenfur bie finnische Seimat in ben feltenen Briefen an bie Rordfront nicht von der Lebensmittels und Rleiderfnappheit, von der migirauischen Arros gang der jowjetischen Ueberwachungstommission im öffentlichen und zivilen Leben Finnlands gu berichten magt, so liegt dies alles auf jener Basis, die unweigerlich bahin fuhrt, wohin Stalin nach 26 Jahren Wartegeit auch das finnische Bolt haben will: in das Duntel ber Lethargie von Unfreien, Besthosen, Gefnechteten, beren Ende die finnische Sowjetrepublit

Wenn in langen Bolarnachten ber Schnee bom niedrigen Simmel fniftert, wenn bie Tun-bra in mahlofer Finfternis, Debe und Schwermut erstidt, dann scheint es uns: es ist das letzte weiße Tuch über die Fläche eines Landes gebreitet, in bem Freiheit und Treue gestorben.

Ustascha lugend in Deutschland

() Berlin, 8. Dezember.

Der neuernannte froatische Staatsjugenbjührer Dr. Niedzielstistattete der Hitler-Zugend einen mehrtägigen Besuch ab. Reichsjugendsührer Armann empfing den Kührer der Ustaschaften durch der Armann empfing den Kührer der Ustaschaften die der die Ausgabe der Jugendsührung im gegenwärtigen Stadium des Krieges. Im Anschluß daran hatte die troatische Staats-Jugend Gelegenheit zu einer gründslichen Besichtigung des Kriegesinsahes der deutsichen Besichtigung des Kriegesinsahes der deutsichen Augend. — Ausgerdem wurde Dr. Riedzielsti vom Staatslekretär des Auswärtigen Amtes, von Steengracht, und dem Präsidenten der Deutsch-Kroatischen Gesellchaft. HeDbergruppensührer Berger, empfangen. Dhergruppenführer Berger, empfangen.

England größter Schuldner der Welt

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stodholm, 8. Dezember.

Der britifche Produttionsminifter Oliver Der britische Produktionsminster Oliver Lyttelton machte in der Unterhausausssprache darauf aufmerkam, daß England jeit der größte Schuldner der Welt lei. Die Engländer könnten es sich nicht mehr leisten, irgendetwas im Ausland zu kaufen, das man auch zu haufe herhellen könne. Im übrigen erklärte er: "Unsere Gedanken über den Aachtigshandel können nicht formuliert und noch viel weniger ausgedrückt werden, wenn nicht viel weniger ausgedrudt werden, wenn nicht auf dem hintergrund der bitteren und bufteren Birflichfeiten, benen wir noch gegenüberstehen."

Wer halt seine Hand über Petiot?

EP. Mabrib, 8. Dezember.

Der frangofiiche Maffenmorber Dr. Betiot und der fürzlich nach Paris zurückgefehrte fran-zösische Millionär Henri Roth ich ist bind gute Freunde geworden. Rothschild hat die Absicht, einen Moman über seinen Freund zu ichreiben, wozu dieser ihm alles notwendige Material zur Rertigung Fressen Verfügung stellen wird. Die ganze Wendung, die der Fall Petiot juletit genommen hat, läht kaum einen Zweisel mehr darüber bestehen, daß der Massenwörder sich des besonderen Schutzes sehr hochgestellter Persönlichkeiten erfreut. Man ift persucht, dabei auf de Gaulle gu raten, weiter im hintergrunde ahnt man Mostau. Run findet man auch die Erflärung dafür, daß Petiot bei feiner Berhaftung die Uniform eines Saupimanns ber frangofifchen Untergrundbewegung trug.

Kurzmeldungen

Ein Sprengkommando der Kriegsmarine unter Bührung des Oberleutnanis Bringhorn, der erft kürelich durch die Sprengung der großen Gisenbahnbride bei Moerdist bekannt wurde, derftörte in der Nacht zum 15. September die Kreusschanzschleuse zum Hafen von Antwerpen und legte daburch die riefigen Dock des Scheldehafens labm.

Bum neuen Bisepräsidenten bes Schweiser nationalrates wurde der Präsident der sozialdemokratischen Fraktion der Bundesversamm-lung, Nationalrat Grimm, gewählt.

Rachdem am 2 Dezember der rumänische Misnistervräsident Sanatescu auf bolschemistident Druck bin seine Demission einreichen mußte hat jest General Radescu eine neue rumanische Regrerung gebildet.

Bie "Erchange Telegravh" aus Rom meldet, mußte Ministerpräsident Bonomi bekanntgeben, daß alle feine Berfuche, die Reglerungsfrise zu lösen, endgultig geicheitert seien, da die Kommunisten, ihre Julage an Bonomi, eine von ihm an bilbende Regierung au unterktüben, anrüchgezogen baben

An einem Gedenkgotiesdienkt für die "gefallenen" Inden in der Sunagoge in Selfint' nahm, wie "Dagens Rubeter" mit Befriedign" verzeichnet, Graafsvräißent Wannerbeim der Berräter dinnslands, mit Gefolge teil,
210 000 Dollar, die für die Lohnung nordamerikanischer Truppen bestimmt woren, sind nach einer Affociated-Breis-Meldung auf raffinierte Weise dem Transport durch Eng'and gesiehlen worden.

Einer der bekanntesten britischen Terrorviloien, J. B. Josling, der in Berbindung mit Terror-fligen hode Kriegsanskeichnungen erhalten bat, wurde, wie "Bally Telegraph" berichtet, im Luft-kampt abgeschöffen.

Hohe Orden an acht Männer der Reichsbahn verliehen

Vom Präsidenten bis zum Lokomotivführer - Speer und Ganzenmüller zum "Tag des deutschen Eisenbahners"

() Berlin, 8. Dezember.

In einbrucksvoller Weise beging die Deutsche Reichsbahn auch in diesem Jahre am 7. Dezemsber den bentwürdigen Tag, als vor nunmehr 109 Jahren die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth suhr, ihren "Tag des deutschen Eisenbahners". Den Höhepunft bildete eine würdige Feierstunde, in deren Mittelpunst Ansprachen von Reichsminister Speer und Staatssetretär Dr. Ganzenmüller sowie die Auszeichnung von acht Eisenbahnern mit dem Ritterfreuz zum Kriegsverdienistreuz mit Schwertern standen.

Reichsminister, Reichsleiter, Staatssetretäre sowie zahlreiche weitere hohe Bertreter von Staat, Partei und Wehrmacht unterstrichen () Berlin, 8. Dezember.

Staat, Partei und Wehrmacht unterstrichen durch ihre Anwesenheit bei der Keierstunde die enge Berbundenheit aller Teile unseres Volkes mit dem deutschen Eisenbahner, seiner Arbeit und seinen unvergleichlichen Leistungen in den verstossenen Jahren des Krieges.

Ministerialrat Dr. Som mer rief die über den Rundsunf verbundenen einzelnen Reichssbahndirektionsbegirfe der Grenze und Frankles

bahndirettionsbegirte ber Grenge und Frontbegirfe auf, und über den Aeiher antworteten die Stimmen ber Eisenbahner aus Köln, Saar-bruden, Effen, Königsberg, Samburg und Wien. Staatssefretar Dr. Gangen muller ver-

verhinderten Reichsminifters Dr. Goebbels vind teilte den Anruf des Reichssührers if Dimmler mit, der seine volle Anerten-nung sur die Leistungen der Eisenbahnen übermittelte. Er gab jodann ein Bild von der gewaltigen Leiftung ber Gifenbahner bei ben großräumigen Abjethemegungen in ben Operationsgebieten, die sich ohne nennenswerte Ber-lufte an rollendem Material vollzogen haben, und von der gewaltigen Arbeit zur Aufrechterhaltung des heimatvertehrs trot Bombensterrors. Der Staatssefretar ftellte feft, daß auf dem Gebiete der Bermeidung unnötiger Transporte noch viel zu überwinden sei, und gab das Gelöbnis ab, daß der deutsche Eisenbahner unermüdlich und gah weiter seine Pflicht erfüllen werde.

Rach dieser Rede ersolgte die Auszeichen ung von acht Eisenbahnern, denen der Kücherer auf Borlchlag des Reichsverkehrsministers und Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn für rücksichten Einsak, beispielhaften Mut und höchste Bslichtersüllung das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstreuz mit Schweriern verliehen hat. Die erste Auszeichnung galt dem inzwischen im Kampf mit Terroristen in Südfrankreich gefallenen Reichsbahninspektor Wilhelm Gries aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Saars las ein Begrugungsichreiben des am Ericheinen | que bem Begirf ber Reichsbahndireftion Saar-

brliden. Ferner erhielten diese hohe Auszeichenung Oberrottenmeister Beter Hoelzer, Reichsbahnsekretar Rarl Romp und Reichs-Reichsbahnsetretär Rarl Romp und Reichsbahnsetretär Ishann Koser, aus dem Reichsbahnsetretäreiter Franksurt (Main), der Präsident der Reichsbahndirektion Hannover, Dr. Walter Bürger, der Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Dr. Karl Remy, der Präsident der Ostbahndirektion Warschau. Dr. Gilnsther Biens, sowie Lokomotivführer Gustav Maldader aus dem Bezirk der Reichsbahnsdirektion Karlsruhe direction Karlsruhe.

Rach bem feierlichen Att gab Reichsminifter Nach dem seierlichen Att gab Reichsminister Speer in furzen Jügen einen Ueberblick über unsere Lage auf dem Gebiet der Küstungsproduktion. Die Eisenbahner haben durch unermüdlichen Einsatz mit die Boraussetzung das für geschaften, dah die Produktion unserer Wassenschung der seinschund von Arnetzung der Kriegsjahr noch von Monat zu Monat ste kallen

"Ich tann Euch", so rief der Minister aus, "die Bersicherung geben, daß es dem Gegner bisher nicht geglückt ist, den Anstieg unserer Erzeugung auf den für die Kriegführung wichtigen Gebieten aufzuhalten. Wir haben te in en Grund, in der augenblicklichen Lage die Nerven au verlieren, wohl aber haben unsere Feinde allen Grund, ihrer Parole "Zeit" zu mistrauen. Der Lustrieg ist ein Problem, das auch mir als dem verantwortlichen Mann der deutichen Ruftung besonders am Bergen liegt.

Dir muffen und werben uns ben beutichen Simmel wieder frei fampfen, um bann auch unfere Kriegsanftrengungen in ber Seimat noch weiter verftarten ju fonnen, benn wir miljen alle, bah dies eine wesentliche Boraussehung für ben bentichen Engfieg ift.

Ihr seid Manner genug, um zu wissen, daß noch manche harte Stunde bevorsteht. Bielleicht wird uns der weitere Absauf des Krieges auch noch manchen Rüdschlag bringen. Wir wissen aber, daß am Ende dieses Weges der Sieg steht."

Staatsfefretar Dr. Gangenmuller gab anichließend ein Telegramm bes Reichsverfefrs-minifers Dr. Dorpmüller an ben Führer bekannt, auf das der Führer bereits eine Antwort gesandt hat, in dem er für das Treue-gelöhnis dankt und die Gewisheit ausspricht, daß Die Gifenbahner auch in Bufunft ihre Aufgaben erfüllen merben.

Am Borabend des "Tages des deutschen Gi-fenbahners" gab Reichsvertehrsminifter Dr. Dorpmüller über den Großdeutschen Rundgaben und Leiftungen der deutschen Gisenbahner in diesem Kriege und würdigte dabei vor allem den unerschütterlichen Willen aller deutschen Eisenbahner und Eisenbahnerinnen zur Pflichts erfüllung bis jum letten.

USA.-Verluste bei Jülich besonders schwer

Feindräumt das südliche Ufer des Niederrheins - Umfassungsversuche bei Budapestabgewehrt

() Führerhauptquartier, 7. Dez.

Das Oberfommando ber Wehrmacht gab Donnerstag befannt: Die Ueberflutungen liidweitlich Urnheim haben einen folden Umfang angenommen, bah ber Feind gezwungen ift, immer weitere Teile feiner Stellungen auf bem Sudujer bes Rieberrheins eiligit gu raumen.

Im Rampfabidinitt von Hachen liegen bie feindlichen Angriffe an Jahl und Stärle nach. Unfere Artiflerie belämpfte mit gusammengefahten Feuerichlägen neue Bereitstellungen. Wiederholte Ungriffe nordameritanifcher Regimenter gegen ben Rur-Abichnitt bei Julich brachen unter besonders ichweren Berluften gujammen.

Beiberfeits Saarlautern wird um ein-gelne Buntergruppen gelämpft. Nordweftlich Forbach tonnien ameritanifche Angriffe nur geringfügig Gelände gewinnen, nordöftlich Caaralben murden bie feindlichen Durch-bruchsversuche in unfer Saupttampfield ger-ichlagen. Bemahrte Bangertruppen vernichteten Dabei 25 Banger und zwei Pangeripahmagen des Gegners.

3m Rorben und Rordwesten bes Front-bogens im Elfag verbesserten unsere Truppen ihre Stellungen. In Schlettstabt und Gemar bauern bie Strafenkampfe an. Jahlreiche bauern die Strafenfämpfe an. Zahlreiche feindliche Vorstöße in den Bogesen scheiterten. Im Raum von Mülhausen und im Hart-Wald ift der Tag ruhig verlaufen.

Auf Grund ber hohen Berlufte, bie por allem fanabifden Berbunde bei ihren vergeblicen Durchbrumsversuchen an ber Abriatis ichen Durgorumsverzungen an der A der all'ichen Kiifte erlitten haben, verlagerte die B. englische Umce gestern ben Schwerpunkt ihrer Angrisse in den Raum sädweitlich Faenza. Sie wurden in der Wlasse zerschlagen, vorübergehend eingedrungener Feind im Gegenangriss bis auf einen geringsügigen Einbruch in unser Saupttampffeld wieber geworfen.

Muf bem Balfan verlaufen unfere Darichbewegungen in Montenegro und Beitferbien wie vorgesehen. Bestlich ber Frusta Gora griffen auch gestern starte feindliche Kräfte gegen unsere Stellungen füblich ber Donau an.

Im Rampigebiet östlich des Plattenses bis in den Naum nordöstlich Budapestiesten die Gowseis mit starken Insanieries und Banzerkäften ihre Angrisse sort. Bei der Abwehr der seindlichen Berluche, Budapest von beiden Seiten zu umfassen, brachten unsere Truppen dem Gegner hohe Berluske bei. Am Bildrand des Matra-Sehiraes und im Rift. Sudrand bes Matra-Gebirges und im Buff-Gebirge blieben ichwächere Ungriffe ber Boliches miften erfolglos. Grenabiere und Gebirgsjäger warfen im Raum von Mistole ben Feind aus mehreren Ginbruchsftellen.

Bei ihren gestrigen Groheinflügen warfen glo-ameritanifche Terrorverbande Bomben

Bielefelb und Minden Goaden entftanben. In ben Abenbftunben führten britifche Bomber einen Terrorangriff auf Osnabrud. Angerbem wurden Gieben und erneut bas mittelbeutiche Gebiet angegriffen. Britifche ichnelle Rampfflugzeuge unternahmen einen Störangriff auf die Reichshauptstadt. Durch Luftverteidigungsfrafte wurden 27 feindliche Flugzeuge abgeichoffen.

Ununterbrochener V-Beschuß

() Stodholm, 8. Dezember.

Reuter melbet: Bom Morgengrauen am Mittwoch bis Donnerstag früh erfolgte V-Beichuft gegen Gubengland. Reuter fügt der Melbung den üblichen Bermert hingu: "Ghaben und Berlufte murben verurjacht.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Betlin. 8. Dezember.

Der Führer verlieh das Ritterfreuz an Ge-neralleutnant Ernst haedel, Rommandeur einer Infanterie-Division, hauptmann d. R. heinzich Teltemener, Abteilungsfommanbeur in einem theinisch-moselländischen Artilles rie-Regiment, Sauptmann Erich Lange, Führer eines hesilschiuringischen Füfilier-Ba-Führer eines hessisch=thüringischen Füsilier-Bataillons, Hauptmann d. R. Wolfgang Hasche,
Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, Leutnant d. R. Binzens Rohler,
Zugführer in einer Berlin-Brandenburgischen
Banzer-Abteilung, Feldwebel Karl Ham berger, stellvertretender Kompaniesührer in einem
Grenadier-Regiment. Obergesteiten Franz Weber, in einem Troppauer Jäger-Regiment,
auf Borschlag des Oberbesehlshabers der Lustwasse an Oberleutnant Hirschelb, Flugzeugsührer in einem Jagdgeschwader, Leutnant
Wors, Flugzeugsührer in einem Jagdgeschwader, Fahnenjunker-Oberseldwebel Nossekslugzeugsührer in einem Schlachtgeschwader,
Flugzeugsührer in einem Schlachtgeschwader,
Flugzeugsührer in einem Schlachtgeschwader,
Flugzeugsührer in einem

Fregattenkapitän Christiansen geehrt

() Berlin, 8. Dezember.

Der Führer verlieh auf Borichlag des Reichstommissers für die Geeichiffahrt, Gauleiter Kaufmann, das Ritterfreug des Kriegsverdienstfreuzes mit Schwertern dem Generalinspesteur beim Reichstommissar für die Seeschiffahrt, Fre-gattenkapitan Karl Chriftiansen.

Fregattenfanitan Chriftian Fregattenkapitän Christiansen, der gleichzeitig im Stade des Wehrmachtbesellshabers Niesderlande tätig ist, ist im Zivilberuf Leiter des Handurger Walfangkontors. Er erhielt die hohe Auszeichnung für besondere Verdienste, die er sich als Bevollmächtigter des Reichskommissars für die Seeschiffahrt für die besetzen niedersländischen und belgischen Gebiete dei Lösung von Auszeichn in diesen Raum erwarh auf Mittelbeutschland und nordwestdeutsches landischen und belgischen Gebiete bei Gebiet, wodurch besonders in Wohnvierteln von Aufgaben in diesem Raum erwarb.

Die Entscheidungsrunde

"Es ist uns in den vergangenen drei Mona-ten froh ungünstiger Boraussehungen gelungen, die Berteidigungstrast des Keiches soweit zu ftärlen, daß der Krieg nun jenes Stadium er-reicht hat, das für unsere Feinde in ihrer Ge-jamtheit das denkoar unerwünschiefte ist, nämlich das des Kampfes Mann gegen Mann und Meter um Meter. Gine gange Reihe ber mittlerweile von uns getroffenen Maßnahmen haben zum Ersolg geführt. Eine auf das äußerste gesteigerte Produktion von Wassen und Munition beginnt die durch die Rückschläge des vergangenen Sommers entstandene Lecre zu überbrücken. Der totale Krieg hat den kämpfenden Fronten Mannschaftsersat in einem Umsange zugeführt, wie er vor drei Monaten noch unvorstellhar gewesen märe. Dezu hat die noch unvorstellbar gewesen ware. Dazu hat die Aufrufung des Bolkssturms schon jest unter anderem die Anfälligkeit der hinter den Fronten liegenden offenen Gebiete wesentlich herabge-mindert. Dagu tommen noch einige fehr wichtige Borhaben, vor allem auf bem Gebiete des Einsages neuer Baffen. über bie öffentlich nur in Undeutungen gesprochen tann, die aber Bug um Bug permirflicht mer-ben. Alles bas hat mit bagu beigetragen, bem allgemeinen Artegsbild eine für uns verhält= nismäßig positivere Rote ju verleihen".

Dieje Bilang bes hinter uns liegenden Bierteljahres hat Reichsminifter Dr. Goebbels in den Mittelpunkt seines neuen Artikels im "Reich" gerückt, in dem es an anderer Stelle über die Geschren und Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Luftkrieges, auf dem im Augenblick noch keine grundlegende Erleichterung zu verprüren sei, heißt, es wird mit einem fanatischen Gifer baran gearbeitet bem Geind bas heute fast muhes und risitolos icheinende Einfliegen in das deutsche Reichsgebiet so zu erschweren, daß er auch für diese Art von Kriegführung einen Breis bezahlen muß, wie es allgemein üblich ist."

Und weiter heißt es: bie flassische Runde biefes Ringens ein bam. stehen ichon mitten barin. Wie lange biefe andauern wird, vermag niemand zu sagen. Es hat noch keinen Krieg gegeben, bessen Ende leichter gewesen wäre als sein Ansang Das Reich tann nicht niedergewalzt werden itehen fest auf unseren Beinen. Schlage bie uns treffen, tonnen uns nur noch verwunden aber nicht erschüttern. Jeben einzelnen unierer der nicht erlautetn. Seben einzelnen unterer Gegner würden wir zu Baren treiben, wenn er uns astein gegenüberstände, so aber millen wir uns gegen ihre vereinte Haftoalition ur Wehr sehen Meder die Engländer noch die Amerifaner noch die Sowiets werden aus diesem Ariege den reichsten Ruhm davontragen Das wird dem deutschen Bolke vorbehalten bleiben. Der Ruhm aber ist die Ehre die Ehre bringt die Freiheit, und die Freiheit bedeutet ben Sieg.

Grenze Französisch-Indochinas erreicht

General Wedemeyer muß zugeben: Militärische Lage Tschungkings ernst

() Totio, 8. Dezember.

Domei meldet: Im Zusammenwirten mit apanischen Bomberverbände setten den Anscheiten, die stüllich Ranning operieren, haben griff gegen den feindlichen Geleitzug in den Gestapanischen Truppen die Grenze zwischen wällern von Mindanao — bisher war die Einheiten, Die füblich Ranning operieren, haben die japanischen Truppen die Grenze zwischen Frangoliich = Indochina und Awangii in der Rahe von Langfon überschrittern. Gie fegen ihren Bormarich in die Proving Amangfi weiter fort und fugen dem Feinde große Berlufte gu. Bei ihrem Borftof von Tichennangwan gur frangofiich-indochinefiichen Grenge haben die japanischen Truppen am 3. Dezember die Stadt Lungtichau im Gildmeften ber Proving Rwangsi bicht vor ber Grenge Grangonich-Indoching eingenommen. Der Bormarich wird fortgesett.

Bie Reuter aus Tichungting melbet, gab ber Obertommanbierenbe ber USA.-Streitfrafte in Tidungling-Ching, General Bedemener,

gen, um den feindlichen Bormarich jum Stehen

Berjentung eines großen und eines mittleren Transporters gemeldet — fort, wobei neue Er-folge erzielt werden konnten. Iwei weitere

folge etzielt werden konnten. Zwei weitere Großtransporter wurden versenkt und zwei schwer beschädigt. Einer von ihnen blieb bewegungsunfähig liegen. Das Yenu-Korps erzielte durch Bombenvolltreffer ebenfalls die Vernichtung zweiergroßer Transporter. Das Gelamtergebnis dieser Organisationen gegen ben Geleitzug ift: Berfentt murden füni große, und ein mittlerer Transporter. Beichabigt

wurden zwei große Transporter. Wie erganzend gemeldet wird, hatten die versenkten sechs großen Transporter mit zusammen 35 000 Tonnen über 45 000 Tonen Rrieg seine Erklärung ab, in der er aussührte: "Wir material für die Landungstruppen stehen vor einer ernsten militärisch en auf Lente an Bord, darunter mehrere hun-Lage. In den letzen Tagen ist es dem Feinde derttausend Schuk Artilleriemunition für die an gelungen, beirächtliche Fortschritte zu machen, steigendem Munitionsmangel seidenden nord-Wir mussen alle unsere Anstrengungen vereinis amerikanischen Batterien.

Berlag und Drud RE Gauberiag Beier Ems Smbh, meignlederlaftung Emden jur Beit Leer R Berlags-leiter: Brund Jackgo haupifchrifteiter Menio Folferts (im Wehrbienft). Stellvertreter: Rriedrich Gain. Aur Beit gultig Ungeigen-Breislifte Rr. 21.

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eigenet.
wurden ausgezeichnet: Gefreiter Dineit,
Grünebaft Raber Schleuse; Flieger Hermann Schoon, Specherschn; Obergefreiter
mann Schoon, Specherschn; Ochermann Schoon, Spegerfehn; Obergefreiter Jann Diefen Pollmann, Schwerinsborf; Obergefreiter Werner Schmidt, Leer; Obergefreiter Harm Paftoor, heisfelbe; Obergefreiter Miard Eben, Grofoldendorf; Obergefreiter Miard Eben, Grofoldendorf; Obergefreiter Miard Eben, Grofoldendorf; Obergegestelter Harn Pastoor, Heisselde; Obergestreiter Wiard Eden, Groholbendorf. Obergestreiter Harmannus Priet, Loga; Obergestreiter Hans Freymuth, Emden.

Mit dem Kriegsverdienstfreuz zweiter Klasse mit Schwertern wurde ausgezeichnet Marineartilleriemaat Dantward Binneweis, Bortum, zur Zeit vermißt.

Aus ostfriesischen Sippen

Mm 9. Dezember feiern die Cheleute Meint Am A. Dezember seien die Egereite Weini Talobs und Frau heite, geborene Abams, Wirdum, ihre Goldene Hochzeit. Ihrer Ehe enisprossen siehen Kinder. Den Ersten Wett-frieg moch en Opa Jatobs selbst und zwei sei-ner Söhne mit. Im jehigen Kriege sind drei Söhne und ein Schwiegeriohn Goldaten. Ein Sohn und ein Schwiegerlohn werden vernift. Trop seiner siedzig Jahre geht Jatobs noch täglich zur Arbeit, und seine Frau verrichtet ebenfalls noch alle Arbeiten.

Oberranierungsraf Gribe

otz An den Folgen eines Dienstunfalles ftarb am 22. Rovember Oberregierungsrat Wilhelm Grebe, Unter seiner Leitung wurden sowohl im Reichsministerium für Ernährung und Land wirtichaft als auch im Reichsnährstand alle landwirtichaftlichen Baufragen bearbeitet. Wilhelm Grebe ift uns im Gau Wefer-Ems ein besonderer Freund gewesen, baute er doch unter anderem die Sedlung Reu-Westeel auf. Außerdem ist Wilhelm Grebe als Bater ber Emslandhilfe anzusprechen, durch beren Mittel in den legten Jahren ungählige Gehöfte in ihrem baulichen Zustand gebeffert und erweitert werden fonnten, wie auch Die Gleftrifigierung vieler Gemeinden und der Bau von Birtichaftsmegen aus biefen Mitteln finanziert wurden. Wohl tein Gau betlagt daher den frühen Seimgang Wilhelm Grebes fo fehr, w'e gerade die Bauernschaft des Gaues Weier-Ems, ber Grebe aukerordentlich viel Gutes ge-

otg. Ablieferung von Brotgetreibe, Gur Weizen und Roggen wird die Conderpramie von 10 Reichsmart je Ionne nur noch bei Ablieferung bis jum 31. Dezember gezahlt. Wo die Berjorgung mit elettrischem Strom zum Dreschen nicht ausreicht, mussen die Tage für das Dreschen auf die einzelnen Betriebe rechtzeitig umgelegt werden. Bei kleineren Birtidaften tonnen Bereinbarungen über ein gegenscitiges Unterftugen beim Dreichen getroffen werden. Es muß jest überall tatfraf-tig mit dem Dreichen begonnen werden; benn die Zeit bis jum Frühjahr ift erfahrungsgemäß fürger, als es manchem jest icheinen will.

Ehrliche Finder?

otz. Mit Genugtuung tonnten wir ichon ofters verzeichnen, daß es in Leer an jogenannten "Ehrlichen Findern" nicht mangelt. Auch das Fundamt im Rathaus tann in feinen monatlichen Uebersichten das gleiche feststellen. Gelbst größere Geldbeträge werden pflichtichuldigit abgeltefert, ja, in einem Falle, über den wir seiner Zeit berichteten, wurde ein "vergessene" "I aufender" (in einzelnen Scheinen) dem Fundamt übergeben. In diesem Falle wurde die Ehrlichkeit erheblich belohnt: der Berlierer meldete sich nicht, und so erhielt die Finderin nach Ab-lauf der gesetzlichen Frist von einem Jahre den Betrag wieder ausgehändigt. Leider gibt es asserdings "ehrliche" Finder, die dieses schmidende Eigenschaftswort — nicht verdienen. Es tommt nämlich burchaus nicht felten vor,

Weiterhin ist allergrößte Sparsamkeit not!

Alle Einsparungsmaßnahmen bei Gas, Strom und Kohle bleiben in Kraft

:: Der Uppell Gauleiter Baul Begeners an die gewerblichen und paten Berbraucher von Strom, Gas und Rohle hat in den letten Bochen fast überall im Gau Mejere Ams lebhaften Widerhall acfunden. Die jedermann verständlichen und friegebedingten Gründe machen es nötig, biefen Monell gur unergrößten Gparfamteit auch für bie nächften Bochen aufrechtzuerhalten. Un bie Betriebe und Dienfts ftellen find bereits Weifungen ergangen, nach benen weiterhin Gas, elettrifche Energie und Rohle weitgehend einzufparen find. Auch an alle privaten Berbraucher, insbesondere an die Saushaltungen des Gaues Bejer-Ems, ergeht ber bringende Ruf:

Spart weiter hin Gas, Strom und Kohle:

Der Berbrauch an Gas und elettrifchem Strom jum Rochen muß auf die Sälfte eingeichräntt bleiben. Die elettrifche Besleuchtung ber Bohnungen ift noch mehr als bisher ju verringern. In ber gefamten 23ohnung foll eleichzeitig möglichft nur eine Glühbirne brennen!

Die Berbote ber Benugung elettrifcher Seizgeräte, bes Gasverbrauchs für Beheizungs- zwede, bie Benugung ber Durchlauferhifter und die Inanfpruchnahme von Energie gur Barm: mafferbereitung fur Badegwede bleiben voll

Art fegen fich unrechtmäßig in den Befit frem-

den Eigentums; sie machen sich den gene feenden Eigentums; sie machen sich dadurch der —
Fundunterschie einer Bestrasung aus, die auch durch teine "Entschuschigung" abgewendet werden kann. Darum, gesundene Gegenstände sosot dem Fundamt im Rathaus in Leer, auf

bem Lande dem Burgermeifter übergeben. Ges genftande aber, die in einem Bahnabteil liegen

gelaffen murden, find dem Bugbegleitperional

ober bem Stationsbeamten auszuhändigen. Rur, wer fo handelt, zeigt den rechten Gemeinfinn, vermeidet üble Erfahrungen und verdient fich

mit recht die Bezeichnung "ehrlicher Gin=

otz. Konzert des Burgorchesters. Um Sonnstag, dem 17. Dezember, sindet im Rathaussaal, nachmittags 5 Uhr, ein Konzert des Burgsorch esters statt. Der erste Teil ist ernsterer Musit gewidmet. Im zweiten Teil werden besichwingte Weisen, Berlen deutscher Musit, gestoien. Als Gäste wirken im ersten Teil Frau Erna Kheinshagen, (Leer) Gelang), im zweiten Teil Kammermusster herbst vom Staatstheater Olden burg mit. Weiter wird sich der Altfordeonspieler Baner, Tannens

fich ber Attordeonspieler Baner, Tannens hausen, hören laffen. Die muftfalische Leis tung liegt in ben Sanden von Ad. Mohr,

oig. Frauen, holt euch Rat! Die hauswirt-

otz. Frauen, holt euch Rat! Die hauswirtsschaftliche Beratungsstelle des Deutschen Frauenswerts, Leer, Abolf-Hitler-Straße 65, it jeweilig Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr geöfsnet. Die Hausstrauen können sich hier Rat holen. Es wird gezeigt, wie man Hausschuhe, Taschen, Rucksächen näht, Strümpse ansohlt und anderes mehr. Papier sur Schnitte ist mitzubringen. Gleichzeitig werden Rezepte für Plähchen aussgegeben.

Da biefe Sparfamteitsmagnahmen im Intereffe ber Ruftung und ber Gicherftellung ber Ernahrung ergangen find, erwartet ber Gauleiter, bag fich alle Bolisgenoffen bes Gaues Befer-Ems mit eiferner Difgiplin an Diefe notwendi= gen Unordnungen und Beidrant men hal' . Gollten Energieverbrau: der fich jedoch nus Gleichgültigfeit ober Bösmilligfeit über biefe Dag: nahmen hinwegiegen, jo wird gegen lie mit aller Särte vorgegangen werben. Alle Bolfsgenoffen find aufgerufen, fich für die Ginhaltung ber Sparjamteitsbestimmungen verantwortlich ju fühlen. Caboteure an biejen jedermann ohne Ginichrantung trefs fenden Magnahmen find unnadfichtlich jur Un: zeige zu bringen. Für teinen Betrieb, teine Dienft ... e und feine Saus: haltung tann es eine Ausnahme geben.

Die gleichen Grundjäge gelten auch für alle Berbraucher von Rohle. Größte Sparjamteit, por allem im Sausbrand, bleibt oberites Gebot.

Gur Befer-Ems gilt in diefen Bochen Die verpflichtende Parole:

Wer energie spart, hilft siegen!

daß der Finder die Fundstüde erst einmal von umfommen zu lassen. Jest ist wieder die wochens, ja monatelang bei sich "lagern" läßt. Zeit, in der viele Kaninchen geschlachtet wersanstatt fie josort abzuliesern. Finder solcher den. Es sei daher wiederholt darauf hingewies sen, die Kaninchenfelle nicht, wie es noch viels sach geschieht, achtlos wegzuwerfen, sondern sie einer Berwertungsstelle zuzuführen. Auch das kleinste und womöglich als minderwertig bes trachtete Gell wird gebraucht. Die Felle muffen ofort nach bem Schlachten bei ber Sammelftelle abgeliefert werben, damit eine jachgemage Behandlung gewährleiftet ift.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Stanbesamt itellte 6600 Urfunden aus. Auf dem Standessamt werden nicht nur Chen geschlossen. Ein großer Teil ber Standesamtsaufgaben liegt auch in der Registrierung von Geburten und Sterbe fällen, ber oftfrieflichen Bornamenberatung und der Ausstellung von Urfunden, die gu ben mannigsachften 3weden und aus ben verschiedenften Grunden angefordert werden. Dag bas Seraussuchen ber die Urfunden benötigten Unterlagen in einem ausgebombten Standesamt viel Mühe macht, ift flar; benn obwohl alle Regifter und Karteien bant ber Borforge der Stadtver waltung trop vieler ichwerer Trrorangriffe wattung trog blefer ichwerer Ertstangtisse üchergestellt werden konnten, beceitet die ge = brängte Zusammenlegung aller dieser wich-tigen Unterlagen im Stadtgartenbunker doch eine erhebliche Erschwerung der Arbeit, beson-ders wenn es sich um Urkunden sur die älkere Generation handelt. Waren es im vergangenen Jahre insgesamt 6100 Urfunden, die ausgestellt werden mußten, so wird in diesem Sahr die Bahl von rund 6600 erreicht werden. Dies Ansteigen ist vor allem barauf gurudzuführen, bag sehr viele Urtunden für Rentens und Erbichaftsangelegenheiten sowie für militarische 3wede benötigt werden.

oig, Norden. Reue Bannmabelführerin Quise Schmidt, Emden, mitgesuhrte Bann Morden hat nunmehr eine eigene Bann-mäbeljührerin erhalten. Diese neue Mäbel-führerin ist Annemarie Leerhoff, geborene de Bries, aus Norden, die mehrere Jahre lang Bannmädelführerin in Leer war und hier insbesondere auch die Spielschar führte.

otz. Aurich. Faliche Medizinflasche. Die leidige Unsitte, alte Medizinflaschen ohne nähere Bezeichnung des Inhaltes aufzubewahsren, hat wieder einmal zu einer schweren Gesundheitsschädigung eines Bolksgenossen aus dem Landgebiet geführt. Der Mann wollte gegen eine auttrelende Erkaltung eine ihm vor längerer Zeit verordnete Medizin einnehmen, die er noch aufbewahrt hatte. hiersheiselschaft und eine Klosche in die Hand, die ein bei befam er eine Flaiche in die Hand, die ein Einreibe mittel enshielt und von deren Inhalt er ein nahm. Bald ergaben sich starke Schmerzen, so daß ein Arzi gerufen werden mußte. Dieser stellte schwere Verbren nun n gen im Hals und im Magen fest. Der Mann wird einen Dauerschaden an den ver-brannten Organen zurückbehalten. Also größte Borsicht mit alten Medizinen!

Niederdeutsche Umschau

() Sannover, Leibnig-Preis 1944 für Dr. von Solft. Der seinerzeit von Gausleiter Lauterbacher gestiftete Leibnig- Preis murbe für das Jahr 1944 an den Dogenten der Georg-August-Universität Göttingen, Dr. habil. Erich von Holft verliehen. Die Ueberreichung durch den Gauleiter erfolgte in Anwesenheit der Reftoren, Dozentenführer und Studentenführer der niederlächlichen Sociedus Anwesenheit der Rektoren, Dozentenführer und Studentenführer der niedersächstichen Hochichus len, sowie in Anwesenheit bekannter Wissensichafter und Forscher des Gaues Südhannovers Braunschweig und des Reiches. Dr. von Holft erhielt diesen wertvollen deutschen Wissenichaftspreis in Anerkennung seiner hervorragenden Berdienste um die wissenschaftliche Forschung.

Sarggerobe. Der Rragen Feuer. Gin Boltsgenosse von hier erlitt einen eigenartigen Unfall. Der Mann wollte sich eine Zigarette ansteden, wobei vom Streichholz ein Funke an ben Gum mitragen spriste, der ichnell Feuer sing. Der Mann konnte sich wohl ichnell von seinem Gummikragen befreien, erlitt aber Brandmunden om Gale. aber Brandwunden am Sals.

otz. Elmshorn. 3 mei Frühfartoffels ernten. Ein Landwirt in Seide (Holftein) hat den Bersuch gemacht nach der Aberntung seiner Frühfartoffeln nochmals Frühfartoffeln zu legen, um sie wieder reifen zu lassen. Der Bersuch ist gelungen. Im Rovember konnte der Mann zum zweitenmal Frühfartoffeln ernten. Die Anollen waren nicht groß, der Geichmad jes doch gut.

otz. Lübed. Karpfen als Lotteries preis, Eine hiesige Gaststätte hatte einige Karpsen ausgeirieben, doch reichte die Menge bei weitem nicht aus, um jedem Gast etwas das von zusommen zu lassen. Der kluge Wirt kam deshalb auf die glüdliche Idee, eine Privatslotterie zu veranstalten, an der sich Berusstätige und Soldaten beteiligen tonnten. Die Kreube war besonders arok als sich eraah dak Freude war besondert vereitigen tonnten. Die Freude war besonders groß, als sich ergab, daß die ersten glüdlichen Gewinner eines Karpsengerichtes zwei Soldaten waren, die das EK. 1 trugen und sich gerade auf Einsatz urlauben besanden. Die Nieten aber waren mit launigen und troftenden Spriichen verjehen, fo bag felbit bie leer ausgegangenen Gafte fich gerne gufrieden gaben.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Jungstamm F3. 1/381, Jungenschaft 1 (Bläser) beute 18 Uhr beim SJ.-Setm. Jungenschaft 2 (Trommier) Sonnabend 18 Uhr beim Seim. Inframente mitbringen. — Marinegelosschaft. Sonntag 10 Uhr beim Rathaus aum freimligen donten Montag 19.30 Uhr im Seim in der Kirchstraße zum Pflichtbienst. — Fähnlein 3/381. Marten baw. Bare dis 16 Uhr im SJ.-Seim absliefern. Sonnabend 15 Uhr Jungsüge 2 und 3 Deim. — Aungmädelsviellchar des Ringes 1. Sonnabend 15 Uhr SJ.-Seim in Denüfleidung. — Jungmädelgruppe 1/381, Berkschaft. Seute 15 Uhr deim Rathaus.

Es wird verdunkelt von 16 bis 7,45 Uhr

Roman / Von Willy Harms

11) Alle ftanben unter bem Bann bes Hugenblids, waren Wachs in den Sanden des Bogtes geworben, Auch Andreas Jorn. Er erwog ben Gedanten nicht mehr, fich auszuschließen, um auf eigene Fauft mit der wilden Zeit fertig gu

"Wir iun einen Sprung in ein neues, un-befanntes Menichenland. Die Form unferes Lebens hat noch niemand erprobt. Bum legtenmal benn: Wer hat Bedenten?"

Ungeheuer mußte Sedwig Wienede fich gu-fammennehmen, die Erregung wollte ihr ben Boden unter den Füßen weggiehen.

"So fo fei es benn! Rommt einzeln heran und reicht mir die Sand. Zuerft die Biertels=

Dreifigmal murbe ichweigend ein Sandedrud getaufcht, breißigmal verichenfte ber Bogt von feiner Rraft, von feinem eifernen Wollen, und reifigmal empfing er ein stilles Gelübde war eine fatrale Sandlung, auch wenn fie nicht

in ber Kirche geschah, sondern nur vor der tummerlichen Frohriepschen Scheune. "Bann brechen wir auf?" fragte Suhrbier, der erite Bierteismann. Richts hielt ihn mehr in Rittershagen. Auch Dörren hatte ohne Befinnen dem Logt den Sandichlag gegeben.

"Morgen frish um biese Zeit fehren wir Trummern und Aengsten den Ruden. Ihr habt vierundzwanzig Stunden Zeit, um bie not-wendigsten Sachen zu vaden. Wir durfen feinen

in die Erde nuß! Ippenmoor das Sommerforn tn die Erde nuß!" rief Suhrbier. "Du halt recht, erster Biertelsmann Die Einsaat drängt. Sie zu beschäffen, ist unsere vordringsichte Aufgabe. Dich mache ich ver-Einsaat drängt. Sie zu beschaffen, ist unsere bordringlichste Aufgabe. Dich mache ich verstragen von einer Zuversicht, die die Armmuskeln antwortlich, Achim Suhrbier, daß das letzte seiner horer schwellen ließ.

Bfund Getreibe, das fich noch in eurem Befit befindet, mit nach Uppenmoor tommt."
"Ich stehe bafür ein. Auch Pflanzen und Sämereien für den Garten muffen wir mit-

otz. Kaningenselle abliesern. Felle aller Art find heute mehr denn je wertvollstes Bolfsgut, und es ist Psilicht jedes Bolfsgenossen, keines da-

"Biertelsmann Bohnfad forgt bafür, daß fein

Stud Bieh gurudbleibt. Wieviel Pferde find in Rittershagen?" "Noch fünf." "Mit meinem Graufdimmel hatten wir fechs Aderpierde. Damit lagt fich icon etwas ichaf-

fen. Dent auch an die anderen Saustiere. Kein Suhn bleibt hier." "Bie wird es mit den Tijden und Stuh-len?" fragte Mieten Brintmann. Jedes Stud des Sausrats hatte ihr Sannes, der Tijder, felber gemacht. Sie tonnte fich nur ichwer bavon

"Ich verftehe, warum bu fragit, fann bir aber nicht helfen. Biertelsmann Robendant, ber einmal Totengraber war, burde ich die Sorge auf, daß die Wagen nicht überlaftet merden. Was wir brauchen an hausrat, machen wir uns nachher felber. Und wenn wir porläufig vom nadten Lehmboden effen, fo tragen wir bas. Wichtiger ift, bag eure Borrate an Wolle und Leinen mit auf Die Magen tommen. Der fleinste Fegen ift wertvoll."

Robendant nidte und blidte fich um nach feiner Frau. Run hatte fie felber vom Bogt gehört, was er ihr gestern abend ichon gepredigt hatte, als sie aufgählte, was sie mitnehmen mühten; die ganze Kate wollte sie leerräumen. Da sprach der Bogt schon wieder. "Wir brau-chen Geräte, eine Hobelbank zum Beispiel. Und

schnieden mussen wir können. Hommer und Jange, Rögel und Töpfe und Krüge werden wertvolle Dinge sein. Die Entscheidung dars über hat der vierte Bierrelsmann, Bape."

Dietmar sah einen Augenblid grübelnd auf die Groenorbe zu seinen Augenblid grübelnd auf

die Grasnarbe zu seinen Füßen, dann riß er herrisch ben Kopf wieder hoch.

"Die Anordnung eines Biertelsmannes ift Gefet. Wer ein Wort bawider fagt, vergeht fich an Uppenmoor!"

Nun lächelte er. "Eins ist überflüssig, und ihr braucht euch nicht damit zu schleppen, weil wir es nicht gebrauchen können. Ich meine das Geld. Mehr wert als Silber ist ein Stück Eisen, weil Bohnsack daraus eine Wasse schwenen Wasse und gab ihm die Hand.

Manner und Frauen blidten ihn groß an Daran hatten sie noch nicht gedact. Mancher hatte doch vor den Marodeuren noch einige Silberstüde gerettet, hatte dafür vielleicht sein Leben gewagt. Und nun sollte das alles ein Nichts sein? Der Bogt blidte in fragende Mugen

"Ihr glaubt es nicht? In Uppenmoor ist niemand, der uns für blankes Metall Ware gäbe. Hier —" er griff in die Tasche, holte einige Mungen heraus und ließ fie in der Sonne einige Munzen peraus und ließ sie in der Sonne glänzen "— dies Zeug ift fünftig nicht mehr wert als die Steine, die am Wege liegen." Er holte aus und warf die Münzen in den fleinen Teich auf dem Hof, aus dem einmal die Kroh-riepschen Kilhe getränkt waren. "Dort sind sie gut ausgehoben. In Uppenmoor haben wir an andere Dinge zu denten."

Die Leute standen und wußten nichts darauf zu antworten, daß das Geld, für das man sonst tagtäglich sich abgearbeitet hatte, nun nichts mehr gelten sollte. Aber recht hatte der Vogt wohl. Mit Geld konnte man keinen Acker pfüschen

gen, und fatt murbe man auch nicht bavon. Georg Rohloff, der Zinngießer, trat einen Schritt zurück. Auf der blohen Brust trug er einen Ledersach, der gar nicht ganz leicht war. Ihn sollte er in den Teich wersen? Riemals würde ihm das einfallen. Wenn die Sache in Uppenmoor schief ging, hatte er immer noch einen guten Rüchalt. Aber niemandem würde er von seinem Schaft erzählen.

"Noch ein letztes Wort!" Der Bogt rectte sich. "Kserde, Kühe, Gerät habe ich eben genannt. Noch ein anderes müssen wir mitnehmen —"

"Meinst du das Leder?" fragte der Flickschuster Auf Uppenmoor mutzten doch Stiesel geriestert und besohlt werden.

"Leder brauchen wir auch, Jochen Abel. Auch Georg Rohloff, ber Binngieger, trat einen

"Leber brauchen wir auch, Joden Abel. Much ben Strid, ben ich gestern bei bir gesehen habe, barfit bu einsteden; wir machen ein Sielengeschirr daraus. Ich meine aber etwas anderes.

nehmen!"
"Du hast ihn uns gegeben", sagte Rades macher Bape und gab ihm die Hand.
"Dann an die Arbeit! Morgen früh um diese Zeit sind die Wagen belaben. Wir haben zwei Tagesmärsche vor uns. Je weniger Gepäck. wir mitnehmen, je ichneller tommen wir pors warts."

An biesem Tage regten fich die Sande in Rittershagen wie feit langem nicht. Um meisten hatten die Biertelsmanner zu tun. Der Bogt hattei die Vierteismanner zu tun. Der Logt hatte ihnen eine Aufgabe zugeweisen, und es galt, ihm zu zeigen, daß sie ihr gewachsen waren. "Auf welchen Wagen tommt die Wiege sur unsere Iwillinge?" fragte Dörten Dahlmann. Achim Suhrbier zudte die Schultern. "Da mußt du Rodendant fragen. Aber Säde für das Korn kannft du noch herausluchen." Ihn eine nur das Getreide an

ging nur das Getreide an.
Robendant war hartherzig, "Wir machen in Uppenmoor eine neue Wiege", tröftete er Dörten.
Genau so unerhittlich war er, als er die Kosfer und Truben und Schränte fab, bie vor ben von dem Feuer verschonien Katen bereitgestellt waren, weil die Leute sich nicht von ihren Sachen trennen ju tonnen vermeinten Betistude durften aufgeladen werden, nicht einmal Bettitellen. Der nachgiebige und gutmutige Totengraber mar plöglich wie verwandelt. So-gar seine tapfere Minna erreichte es bei ihm nicht, daß ihre eigene Wandbant, die sie schon in die Ehe gebracht hatte, aufgeladen murde.

"Er hat Johann verhert", flagte fie und meinte ben Bogt. Diefer ritt um die Mittagszeit mit feinem Graufchimmel davon. Bohnfad und Rohloff, die nom Sof der herabgebrannten Windmufle einen Manmagen ins Dorf zogen, sahen ihn, wie er über die Welder dahingasoppierte. Sell hoben sich Mann und Roft vom Himmel ab. Georg Rohloff lieft den Wagen, der für den

kümperigen Altenteiler Heinemann und für die gang kleinen Kinder bestimmt war, mitten auf dem Wege stehen und fragte: "Was heiht das?" (Fortsehung folgt.)

Das Wunder der neuen Gesichter

Der Krieg als der große Lehrmeister der Medizin hat uns nicht zuletzt auf dem Gebiet der Kiefers und Gesichtschleiften Durch Gesichtschleiften Der Greifen Transplantation. Der Arzt löst zunächst auch Augenlids und Ohrenplastisen vorgenoms aus der Bauchdecke einen länglichen Streisen länglichen Streisen dach Augenlids und Ohrenplastisen vorgenoms men werden, und selbst das Lippenrot für künstschleiften Diebt das Augenlids und Ohrenplastisen vorgenoms men werden, und selbst das Lippenrot für künstschleibt, während das andere Ende beispielsweise an die Brust angenäht wird. Ik dies Berstauf der Ber den Halt und Knowen (Ltansplantation) und durch Gesichtsplastifen gelingt es heute, einen wesentlichen Teil der oft entstellenden Berwun-dungen, die durch die modernen schweren Waffen verurfacht merden, nicht nur gu heilen, fondern auch ju forrigieren und damit Kriegsbeschädigten den Weg in ein hoffnungsvolles neues Leben, der ihnen durch die Art ihrer Ver-wundung versperrt schien, zu öffnen. Bei einem Besuch in dem einzigen selbständigen Reserve-Belug in dem einzigen selbstandigen Reserve-lazarett für Kiefer- und Gesichtschrurgie, das in Breslau untergebracht ist, hatten wir Ge-legenheit, Einblid in dieses bedeutungsvolle Ge-biet der Berwundetenmedizin zu nehmen, auf dem die besten deutschen Spezialisten, Hals-, Nasen-, Ohrenärzte, Jahnärzte und Jahntech-niker, in mühevoller Präzissionsarbeit zusammen-mirken wirfen

Ein paar Stunden guvor haben die Manner, bie nun im großen Operationssaal auf die einschläsernde Sprike und die Hand des Chirurgen warten, noch im Lazarettzug gelegen, mancher ist gar mit der Sanitäts-Ju unmittelbar vom Hauptwerbandplatz nach dem Lazarett getommen, denn bei allen Gesichtsverletzungen tut Gile besonders not, weil in fast all diesen Fällen die Ernährung gestört wird. Es ist das Ziel der Aerzte, den Verwundeten durch operative Maßnahmen möglichst schnell wieder ausgehfertig zu machen, fo daß er auch leichte Arbeiten übernehmen fann und badurch von feinem per-fonlichen Schidfal abgelentt wird. Für bie Richtausgehfähigen, aber auch nicht ans Bett Ge-fesselten kommt Heimarbeit in den Räumen des Lazaretts selbst in Frage. Die übrigen gehen täglich in die Rüstung, und der Heilprozeh, der sich nicht selber die Idhre erstreckt, läuft nebenher.

Böllig neu an der operativen Behandlung biefer Riefers und Gesichtsvermundeten ist heute, daß jede Berwundung erst mit Draht vernäht wird, nicht wie bisher üblich mit Seide oder einem sonst gebräuchlichen Material. Die Bereinem sonst gebräuchlichen Material. Die Verwendung von Draht hat den Borteil, daß feine Eiterung auftritt und die Wunde zunächt einmal geschlosen ist, der lästige Speichelausssus also abgestoppt wird. Gleichzeitig werden gebrochene Untertieser und verletzte Jähne soweit wie möglich zu erhalten versucht. Nur wenn insolge der Verletzung ganze Teile des Gesichtes, Rase, Kinn, Gaumen, Kiefer, vollkommen sehlen, läßt sich die Raht nicht durchsühren, es muß zu Haut und Knochen verpflansung oder vollkommenem Ersak durch Rlas ung ober vollfommenem Erfag burch Bla: ft it gegriffen werden.

Während man früher im wesentlichen Saut und Anochen "frei transplantierte", das heißt bas Sautstüd völlig aus seiner bisherigen Umbleibt, mährend das andere Ende beispielsweise an die Brust angenäht wird. Ist diese Ber-schmelzung mit der Brusthaut gelungen und die Ernährung des übrigens ichmerzunempfindlichen "Rollappens" von hier aus gesichert, so löst man die Berbindung jur Bauchbede ab und näht dieses Ende an der Schulter an. Auf diese Weise wandert ber Rollappen über den gangen Körper, bis er schliehlich über das Kinn, über die Nase usw. geschlagen werden kann und hier eine neue Saut ergibt.

Genau so wie Saut tann man auch Rno = ch en verpflanzen. Wenn ein Soldat durch einen den verpflanzen. Wenn ein Soldat durch einen Schuß beispielsweise die Nase versoren hat, kann man ihm ein Stüd aus dem Schienbein heraussnehmen, dessen Kante ja ebenfalls dreiedige Form hat, und zum Nasenbein machen, auf das man dann Haut verpflanzt. Man geht aber neuerdings immer mehr dazu über, förperfremdes Material als Knochenersatz zu verwenden. In Frage kommen Gold und Essenbein. Neuerdings aber hat man die besten Erfahrungen mit einem Kunskarztoss Kollodon fahrungen mit einem Runfthargitoff, Ballobon, gemacht, der vom Körper sehr gut aufgenommen wird. Die Berwendung des körperfremden Ma-terials bietet den Borteil, dem Patienten eine Wunde zu ersparen.

Für die Formung eines neuen Unte fiefers verwendet man jedoch ein Stud Sufts fnochen, weil diefer alle notwendigen Krummungen aufweist. In dem Stumpf des Unter-fiesers wird junachst ein Bett gesormt, in das man das Histknochenstud einlagert. Die Knochen tonnen übrigens frei übertragen werben, benn fie vermachfen ohnes weiteres mit bem neuen fönnen übrigens frei übertragen werden, denn haft großartiger Weise gesungen, Schäben des Krieges zu heilen und hoffnungslosen Menschen Rahrboden. In ahnlicher Weise können nun neuen Lebensmut einzuflößen.

auss engste mit dem Chirurgen jusammen arbeiten. Es tommt vor, daß infolge von Durch-schuffen der Unterkiefer sich vor- oder zurückverlegt, fo daß der Patient feinen Aufbig mehr hat. hier wird in muhevoller Pragifionsarbeit in jedem Falle ein Modell hergestellt — 20 ber beiten deutschen Zahnarzte stehen für biese Zwecke jur Berfügung -, aus dem man ermittelt, wie die Anomalien behoben werden fonnen.

Wie ernährt sich denn nun ein Lieferversehrter? Man greift heute nur noch in seltenen Fällen zur fünstlichen Ernährung, weil es sich gezeigt hat, daß die Patienten dann erst wieder muhlam das Schluden und Kauen lernen milsen. weil aber vor allen Dingen die Narben in ber natürlichen Funktion und nicht bei stillgelegten Kauwerkzeugen heilen sollen. Deshalb wird die Nahrung auch dem Bersehrten durch eine kleine Glasröhre in die Mundhöhle eingeführt. Zu-nächst gibt es naturgemäß nur flüssige Kost, dann geht man zu breitger, durch den Wolf gedrehter über, und so gelangt man schließlich zu normaler Bollfost.

Wer einmal die Schwere der Berwundungen gesehen hat, mit denen viele der Männer heute eingeliesert werden, der erst wird ermessen, was es bedeutet, wenn es gelingt, acht vom Sundert ber schweren Fälle wieder kv. zu machen, die übrigen aber so in ein neues Leben zu entslassen, daß der Laie ihnen kaum einen größeren Desett ansieht. Der Medizin ist es hier in wahrs

Ein alter Held / Von Fritz Alfred Zimmer

3m Burenfrieg gegen die Englander gu Beginn unseres Jahrhunderts hat das fleine Bau-ernvölflein gegen die damalige Weltmacht Eng-land unzählige Heldentaten vollbracht. Maseting und Ladysmith wurden erobert und die stolzen Englander bei Magerfontein und am Modder= Englander bei Magerjontein und am Modder-fluß, bei Conlenso und am Spionstop aufs Saupt geschlagen. Es bedurste erst einer gewal-tigen englischen Uebermacht und den Juzügen aus Kanada und Ausstralien, um die Buren auf die Knie zu zwingen. Der verwegenste aller Burengenerale war der alte Christian Dewet, der vollstämlichte Mann damals wohl in ganz Eu-ropa. Bon seinen abenteuerlichen Kriegszügen erzählen viele heitere Geschichten. Zwei sollen hier folgen. hier folgen.

Koste was es wolle, Dewet muß gesangen werden! hieß bald die englische Losung. Ost ichon hatte man es versucht und war wieder nicht geglückt. Da wollte ihn der englische General das haufftus völlig aus seiner bisherigen Umgebung und damit von seinem Nährboden löste
und unmittelbar an die Stelle der Berwundung
shbertrug, mählt man heuse im wesentlichen die
"gest ielte Transplantation". Berfolgen wir einmal den Berlauf einer solchen getollich ich is die ber beritagen und sand die ersten Zelte — seer. Ein wenig

fühner geworden, aber immer noch fehr vorsich-tig - man fannte ben alten Löwen - umgingelten fie das Lager und bemächtigten fich vor allem erft der Schildmache. Doch, Bech! die mar aus Sola und hatte in der Sand einen Brief. Der war an Lord Methuen gerichtet.

Erlauben Sie mir, Ihnen diese alten Belte ju hinterlassen. Ich habe in dieser Woche eine für die englische Armee bestimmte Ladung gang neuer abgefangen. Entschuldigen Sie, daß ich nicht auf Sie gewartet habe; aber Sie fonnen ja wieder einmal poriprechen. Christian Dewet."

Die englischen Soldaten lachten heimlich über diesen Streich; aber wer nicht lachte, das war der englische General Lord Methuen.

Dewets Lieblingsbeichäftigung war, Eisenbahnzüge mit dem Nachichub von Waffen und Nahrungsmitteln für den Keind abzusangen. Das glücke ihm viel besser, als den Engländern alle Bersuche, ihn selber zu erwischen. — Eines Tages, auf den Spuren des englischen Generals Hunter, ließ der alte Burenheld die Telegrasen-drühte durchschneiden und eine eigene Berbinbung mit feinem Morfe-Telegrafen herftellen.

Herbstabend

Kahl und verlassen liegt nun das Gelände, Kein Vogel singt das müde land zur Ruh. Der grane lag steht fröstelnd vor dem Ende, Verdrossen macht er seine litte en

Am Abend funkeln nicht die goldnen Sterne, Es hält kein Silbermond die stille Wacht. Ein dünnes Glockenläuten in der Ferne Läuft zitternd durch die dunkeltiefe Nacht.

Wir aber tragen nach dem Licht Verlangen, Der Lampe Schein hat unser Heim erhellt. Wir sind allein - und wundersam umfangen Hält uns der Zauber unsrer stillen Welt. Joh. Fr. Dirks.

Richtig, bald langte auch eine Depejche an. Bon Sentral Hunter und sie war für Lord Roberts bestimmt, den englischen Oberbesellshaber. "Sabe Dewet in der Falle! Schidt Berstärtungen!" lautet sie. Sosort telegraphierte Dewet an Hunter: "Gut! Sie werden Veritärkung bestommen. Roberts." Und an Lord Roberts drahte er: "Berftarfung nicht mehr nötig. Dewet mit 5000 Mann gefangen. Sunter." Die Burenfreude fann man fich denken. Die

Die Briten höchft peinliche Auswirtung auch. Bis in die Racht hinein floß erst der Chamspagner durch die Kehlen der englischen Offiziere. Der Morgen aber brachte die Ernüchterung. Eine neue Depesche tam, und sie verlangte dringend lofortige Silfe für ben General Sunter. Er be-fande fich in ichlimmer Lage. Berfturfungen ma-ren gefommen, aber für die Buren! Dewet hatte fie selber herangeführt und die Engländer ge-fährlich angegriffen. Diesmal sachten die englichen Soldaten nicht.

Heinrich Noeren sechzig Jahre alt

() Der aus Bremen stammende, seit Jahrzehnten in Berlin lebende Lyriter Beinrich Noeren beging in diesen Tagen seinen sechs zigsten Geburtstag. Noeren schrieb unter an-berem Marschlieder für das junge Geschlecht, die vertont und besonders im Arbeitsdienst ge-



Auch ausserhalb der amtlich angeordnefen Rattenvernichtungs-Tage sind bei Rattenbefall Bekämpfungsmittel auszulegen.

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Es wurden geboren:

5. Mubelden, 4. Kriegsfind, am 27. 11.
44. S. Iberhoff und Fran Chrifta, geb. Schmidt, Bewsum, Schattbaus, Junge am 25. 11. 44. Utrich Brousema und Frau, geb. Dofting, Olbendorperstammeis

nud Frau, geb. Dofting, OldendorperSammrich,
Friedel Eitiline am 6. 12. 44. Johanna
Rauber, ged. Moeres, Waldemax Rauder, 3. J. Mehrmacht, Weener, 5. J.
Kreisfranlenhaus Leer.
Richard am 5. 12 44. Aliba Dröft, geb.
Krinflen, Heldw. Richard Dröft, 3. J.
Wehrmacht. Wirdum, 5. J. Städt.
Rransenhaus Rorben.
Jorfe Ubbo am 1. 12. 44. Rreishauptfiellen! Ubbo Bok und Frau Ella,
geb. Schwegmann. Rorden, Miceftr.
63, 3. J. Städt. Kransenhaus.
Daniel Wilfried am 1. 12. 44. Frieda
Behrens, geb. Uphoff, Wilhelm Behrens, 3. J. t. Felde. Bremen, 5. J.
Drieder.

Drievet, Beigitte Johanna am 24 11. 44. Kate Freejemann, geb. Uhlrichs, Truppf, im RAD. Walbemar Freejemann. Emben, Horft-Resellestr. 77. 3. 3. Kriegsentbindungsheim Schwagstorf. Widertine Elifabeth am 26. 11. 44. Martha Stöter-Reumann, Feldw. Johann Siöter-Reumann, 5. 3. im Felde. Emben.

Es haben sich verlobt:

Else Schütte, Obergefr. Arend Sarms.
Blomberg, Oftochterjum, 3. A. Ariaub,
Sibe Ziegler, Jojef Caffier, Rircheim
b. Murzburg, Leer, Dez, 44.
Chriftine Sartjen, Gerhard Schomafer,
Fahnr. 3 Gee Emben-Borffum, Emben. Rabnt, 3 Gee Emden-Borgum, Emwen. Grett Saafe, Sarm Geerten, Obergeft. Bodum, Emben, Philosophenmeg 5. 3. 12. 44

Es haben sich vermählt:

Ks haben sich vermählt:
18ff3. Wisselm Cramer, Liesbeth Cramer, geb. Nagel Rarp, Jühlig (Rügen).
14. 11. 44
2in. Karl August Lorenz, Hebwig Lorenz, geb. Schmidt Emden, Goetheitt. 2, Münchhof, 3. 3 Münkerberg.
Gunte Janssen, Marta Jaussen, geb. Boblie Grimerlum üb. Norden, 24. 11.
Obergeir, Will Hobertamm, 3. Gesengenschaft, Lini Hobertamm, geb. Fruns (serngetraut) Larrelt, 2. 12. 44.
Stabsgeir. Johann Bisser, Seich Kisser, geb. Keddig. Emden, Kene Deimat. Wood 10. 8. 12. 44.
Rapitän Alarth Kisser, Tina Bisser, geb. Heuermann. Westrhaubersehn, 25. 11. 44.

31. 49. 33. 3achtmitt. Ludwig Weber, Margareta Weber, geb. Bolte. Riein-Olbendorf. 2. 12. 44.

2. 12. 44. Obermaat Being Stahmann, Elfe Stah-mann, geb. Lüppen. Emden-Borflum, 25. 11 44. Sitje Soogestraat, Rea Soogestraat, geb. Dirfs. Borflumer-Feldmart

Sermann August Böttcher Dermann Angujt Bottcher Uist. Inh. de ER. 2, d Dit. med. d. Int. Sturmadz und Berw... Why. Y 3. 4, 11, 4, 9, 11, 44, mein herzgeliebter Mann, kolzer Bater lie-ber, treuer Sohn und Bruder, starb infolge schwerer Verwundung in einem Feldiazarett im Mecken In killem Schmerz, Grete Böttcher, geb Abels, Theobatd, Frau Erstemp als Mutter, Familie Abels und Angeh, Gedächnis-seier 24, 12., 10 Uhr. resorm, Kirche Seisselbe, Leer, 7, 12, 44,

Johann Dreesmann
Dbergefr., mein innigstgeliebter, einziger Sohn und guter Bruder, fiel am 10. 10. an der Offfront im Alter von 31 I. In iiefer Trauer: H. Dreesmann, S. Mustert und Frau, geb. Dreesmann, Gedächnisseier 17. 12. 10 Uhr. Weenermoor, 7. 12. 44.

Unton Bohlen

Unton Bohlen

Gren., unser ib. unvergeßt. Sohn u. herzensg. Bruder, sand am 19. 10. im blüh Alter von 18 3. wie sein Bruder den Helbentod. In tieser, stifeer Trauer: Sene Bohlen und Fran Fentise, geb. Emtes, Geschwister und Ang. Gedächinissseier 17. 12., 10 Uhr, Kirche Ihlow. Ludwigedorf, 6. 12. 44.

Bg. Dhlrich Dupree
11. 25. \times 19. 8. 44, unier lieber, uns vergeßt., einziger Sohn und Bruder, iand im Meiten den helbenfod In tiller Trauer: Ohlrich Dupree und Frau Seiltea, geb. Rostam, Kea, Anseileje und Ungeh, Gedächtnisseier 10. 12., 14.30 Uhr, im Trauerhause.
Westrhaudersehn, 5. 12. 44.

Frerich Abels

Oberschüße, mein innigitgeliebt, herzensguter, unvergeßt. Mann, unser treisorg. Bater, mein lieber Bruder, sand im 45. Lebens, den Heldendo. In unsagbarem, tiesem Schmerz; Unnette Abeis, geb. Kempen, heito, Annette, Bernhard, Friedrich und Meinhard. Trauerfeier 17. 12., 14 Uhr. Rortmoor, 7. 12. 44.

Sermann Kauticher
Gefr., Inh. d. Oftmed., mein fieber, berzeusguter Mann und Bater, hat im Alter von fait 32 3. jein junges Leben im Süden hingeben mussen. In fiefer, filler Trauer: Elisabeth kauticher, geb. Hotthast, Iohanne, Familien Kauticher und Potthast, Trauersieier 10, 12., 10,30 Uhr, in Ihrbord, Folmhusen, Srickhausen-Belde, Köllenersiehn.

Bruno Rötteten

Geft. i. e. Gren.-Regt., unier einziger, heihgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, fand am 17. 8. im 19. Ledensjahr im Weiten für Großdeutschlachs Jutunft den Helbentod. In tiefer Trauer: Ralper Adtelen und Frau, geb. Reemts, nebft Picagiohn, Trauerieier 17. 12., 14.30 Uhr, in der Schule Meermoot-Kolonie.

Johann Sermann Ahlrich

Dbergeft. i. e. Gren. Regt., Inh. ber Ofitmed. u. d. Berm. Alba., mein ib. herzensguter Mann. Bater. Sohn und Bruder, harb im Alter vo 32 I. and All im Ofien den Helbentod. In tief. Schmerz u. Hilber Trauer: Grietje Bilto, geb. Kanninga. Merner, Ka-milten Beert Wilts u. Franz Man-ninga. Trauerfeier 17. 12., luth Kirche Murich.

Sandhorft, Lopperfum. 2, 12, 44. Berichtigung. In ber gestrigen Gef. Anzeige Otio Galli muß es richtig bei gen: Stabsfeldwebel.

Sarm Miener
Geft., Juh. bes Rerm. Abs., unf.
unvergest. Sohn u. Bruber, fiel am
12. 11. im After von 19 3 im Westen.
In fiefer Trauer: Sarm Miener, s. 3.
Rehrm. u. Frou, geb. Grensemann,
Kinder u. Ungeh. Gebentseier 17. 12..
Kirche Sage. Theener, 6. 12. 44.

Jan Junfer
Uffs. t. e. Gren.-Regt., Inh. d.
EK. 2 Kl., d. Oftmed., Rahfampfipange, d. Inf.-Sturmabz. u. Berw.Abz. in Gold, mil. th. unvergesil. Sohn u.
Bruder, mußte im Alter v. 24 I. am
12. 11. im Often sein junges Leben
tassen. In den Leid: Leonhard Junsfer u. Frau, geb. Roll, Geschwister u.
Ang. Emden, Konrebbersweg 18, 6. 12.

Dito Schmidt
Uijs, i. e. Art.-Regt., Inh. d.
ER. 2, d. Ofimed. u. d. Berw.-Alda,,
unier lieber Sohn und Bruder, mein
innigügeliebter Bräutigam, mußte am
11. 10. im 30. Lebensjahre im Weiten
iein junges Leben iaifen. In unigagdarem Schmerz: Willem Schmidt und
Frau, geb. Kriens, Lina Antons als
Braut lowie Angeh. Gedächnisseier
17. 12. 14 Uhr. altret. Kirche Bunde.
Bunde, Möhlenwarf, 7. 12. 44.

Andreas Kaltwaffer

Zindreas Ratindajer
Giabsgefr, i. e. Ki.Bati, mein
gesiebier, unvergehl, Mann, uni, biebevoller Bater, guter Sohn u. Bruder,
jand am 13. il., im Methen im Mier
von 34 3. den Selbentob. In fiefem
Schmert; Dini Kaltwaffer, geb. Grones
wold, Elfriede, Ulla u. Andreas, Jamilien Kaltwaffer u. Gronewold, Trauerfeier 17. 12. Lutherfirche Leer.
Leer, Reermoot, 6. 12. 44.

Sermann Martin

Sermann Martin
Schwitters
Dhetgest, mein beiggesiebter, guter
Mann, uns. treusorg. Bater, mein lb.
jüngster Gohn u. Bruder, opferte im
35. Lebensj. im Oten sein bosinungsvolles Leben wie seine beiden Brüder
im Meitfrieg. In tiefem, unsgabatem
Schwertz: Untje Schwitters, geb. Beiers, Audolf u. Erna, Familien Aols
Schwitters u. Nols Beters u. Angeh.
Gedächinissieter 17. 12. 10.30 Uhr.
Rirche Marienbase.
Bernmersehn, Nechtsupweg, 6. 12. 44.

3ch erhielt von meinem Gohn die trautige Nachricht, daß durch Feindelnwirtung jeine liebe

Frau Elie, Schwiegermutter, Schwägerin, Schwager und Tante

den Tob fanden In tiefem Schmerz im Ramen aller Angehörigen: Bwe, Rea Sagemeier. Emben, Schnebermannftr. 100.

Emil Gerhard Soly

mein sieber, guter, unvergest. Mann, unjer lieber Bruder, ging heute nach surzem, schwerem Leiben in Frieden beim In unigeberem Schwert: Eligabeth Solt, geb. Köthemann, Familien G. Tiebe, S. Sterl und S. Schwier. Beerdigung Sonnabend, 9 12. 14 Uhr, von d. Leichenhalle aus. Trauerfeier 19.30 Uhr. Leer, 6. 12. 44.

Johann Diehoff

Reniner, unier fieber, guter, treuforg. Bater, starb im 77. Lebenss, In stider Trauer: Die trauernden Kinder und Angehör. Beerdigung sand am 6. 12 auf dem Reuen Friedhof in Oldenburg ftatt Bollenersehn, 7. 12. 44.

Johann Cremer

Bädermeister i. R., unser 16. Bater, entschlief heute, 4 Mon. nach b. Tode uni, 16. Mutter, nach langem Zeiben im eben vollend. 76. Lebensj. In stiffer Trauer: Die Kinder n. Angeh. Bertbigung Sonnabend, 9. 12., 14 him 14.30 Uhr, vom Sterbehaufe. Hage, 5, 12. 44

Marie Magaretha Cremer

unsere ih treusorgende Mutter und Schwester, entschlief im gesegnet. Alter von fast 77 3. Im Ramen aller Angehörigen: Die trauernden Kinder und Entestinder. Beerdigung Sonnabend, 9. 12., 13 Uhr. vom Sterbehause. Everomeer, 4. 12. 44.

Johannes Gaito

das uns am 14. 10. 44 gescheufte Söhnsen, murde uns heute seider wieder durch den Tod entrissen. In tieser Trauer: Obergest. Gatto hildebrandt, b. 3. im Felde, und Fran Trientse. geb. Stapelmoor, und Angeh. Simonswolde, 5. 12. 44.

Amtliche Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Veer, Nufruf un Teilnahme am

The Amtliche Bekanntmachungen

The Am

d. Boltsliften 1—4), die v. 1. 1. 26—30.

5. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfes, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfes, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfes, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfes, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfestels, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel des BDM. Merfestels, die v. 1. 1. 26—30.

6. 34 geboren find, h) ebemi, hab. teitzunehmen alle Mädel Augeben, litter alle Mindel, hab. Augeborigheit u. Diemitseistung and die in ihr. Beitzunehmen find die in ihr die ihr ihr di

Tu tauschen

To Kinderwagen m. Matr. geg. Kordiportwagen m. Jubeh Hotoapparat. 9×12, m. Platten, Siativ u. Lederctui od. Klavieralfordeon geg. modern. Buppenwagen m. Tupe. I von der Kettern, Olderbum.

Badymantel, roja, 50 cm lang, u. Badyidube gegen Kuppe. Kladde, Leer, Relikerende 21.

Bumps, ichwarz, Gr. 28, geg. Uhr oder Külfederhalter. Ullmann, Schriftitig. T. Pacer, Kordeckt.

T. Pacer, Kordeckt.

T. Pandenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.
Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Eptes, Detern.

Knadenmantel, dunfebl., jür 12—14j. g.

Mantel j. 15—17j. Schneidermikt. Chr. Epter au. J. 20 junderhändigen. Da. 30 junderhändig